



**Versicherer im
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

GESCHÄFTSBERICHT 2013

*Bruderhilfe Sachversicherung AG
im Raum der Kirchen*



Menschen schützen.
Werte bewahren.

Aufsichtsrat

Volker Johannes Odenbach	Diözesancaritasdirektor i.R., Paderborn, Vorsitzender
Prof. Dr. Hans-Peter Mehring	Professor im Institut für Versicherungswesen der Fachhochschule Köln, Düsseldorf, 1. stv. Vorsitzender
Reinhard Kersten	Oberlandeskirchenrat, Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Dresden, 2. stv. Vorsitzender
Dr. Rainer Brockhoff	Diözesancaritasdirektor, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V., Weil der Stadt
Wolfgang Flaßhoff	Vorstandsmitglied der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg
Stefan Große	Oberkirchenrat, Ev. Kirche in Mitteldeutschland, Weimar
Dr. Hans-Olav Herøy	Vorstandsmitglied der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg, seit 06.06.2013
Dr. Christian Hofer	Vorstandsmitglied i. R., Herrsching, bis 06.06.2013
Dr. Karl Jüsten	Prälat, Leiter Kommissariat der deutschen Bischöfe, Berlin
Dr. Wolfgang Weiler	Sprecher der Vorstände der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg

Vorstand

Jürgen Mathuis, Sprecher
Jürgen Stobbe

Verantwortlicher Aktuar

Eberhard Geyer Coburg

Das Geschäftsjahr 2013 im Überblick

Im Geschäftsjahr 2013 verzeichnete die Bruderhilfe Sachversicherung insgesamt einen gleichbleibenden Bestand. Die Bestandsentwicklung der Gesellschaft lag in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen leicht unterhalb des Niveaus des Vorjahrs. Das Prämienaufkommen stieg um 4,4%. Das versicherungstechnische Ergebnis schloss mit einem Verlust von 4,7 (Vorjahr: Überschuss von 0,5) Mio. €. Das Kapitalanlageergebnis sank gegenüber dem Vorjahr ab. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ging 2013 um 5,5 Mio. € auf 2,4 Mio. € zurück. Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 0,9 (Vorjahr: 5,2) Mio. €.

Tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Das Neugeschäft der Bruderhilfe Sachversicherung lag in der Kraftfahrtversicherung leicht, in den Sparten Haftpflicht, Unfall und Sach bzw. Rechtsschutz deutlich unter den Erwartungen.

Der Bestand der Sparten Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung sowie Rechtsschutz entwickelte sich wie geplant, die Kraftfahrtversicherung blieb jedoch leicht hinter den Prognosen zurück. Bei den Beiträgen wurden die in der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung getroffenen Annahmen bestätigt, in der Kraftfahrtversicherung sogar noch leicht übertroffen. Die Beiträge in der Rechtsschutzversicherung lagen leicht unter den Erwartungen.

Während sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle den Erwartungen entsprechend entwickelten, stellte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen wie auch das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit leicht unter den getroffenen Annahmen ein.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Umfang des Geschäftsbetriebes

Bruderhilfe Sachversicherung betreibt in der Bundesrepublik Deutschland folgende Versicherungszweige:

- Kraftfahrtversicherung (Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Vollkasko- und Teilkaskoversicherung, Zusatz-Haftpflichtversicherung für Mietfahrzeuge im Ausland, Schutzbrief, Auslands-Schadenschutzversicherung)
- Unfallversicherung (Kraftfahrtunfallversicherung)

- Haftpflichtversicherung (Privat-, Haus- und Grundbesitzer-, Bauherren-, Tierhalter-, Gewässerschaden-, Amts-Haftpflichtversicherung)
- Verbundene Hausratversicherung (Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und Elementar-Schadenversicherung, Überschwemmung-Rückstau-Starkregenversicherung)
- Verbundene Wohngebäudeversicherung (Feuer-, Leitungswasser-, Sturm- und Elementarschadenversicherung, Überschwemmung-Rückstau-Starkregenversicherung)
- Glasversicherung
- Sonstige Sachversicherungen (Reisegepäck-, Kraftfahrtgepäckversicherung)
- Beistandsleistungsversicherung (Verkehrs-Service-Versicherung)
- Rechtsschutzversicherung (Verkehrsrechtsschutz, Privat-Beruf-Rechtsschutz, Rechtsschutz-Selbstständige, Eigentümer-Rechtsschutz, Mieter-Rechtsschutz, Betriebsrechtsschutz, Sonstige Rechtsschutzsparten)

Die übergreifenden Unternehmensfunktionen werden innerhalb der HUK-COBURG Versicherungsgruppe in der Konzernobergesellschaft ausgeführt.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Die Bruderhilfe Sachversicherung gehört folgenden Verbänden an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.

Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.

Marktsituation

Im Berichtsjahr 2013 verlief die Beitragsentwicklung in der Schaden-/Unfallversicherung erfreulich. Sie verzeichnete ein starkes Prämienwachstum. Die Ergebnissituation ist jedoch weiterhin durch hohe Schadenaufwendungen belastet. Das Jahr 2013 war geprägt durch eine Vielzahl regionaler Naturereignisse aus Überschwemmungen und Hagel. Besonders betroffen sind die Kraftfahrt- und Wohngebäudeversicherung. Die Aufwendungen stiegen somit stark an. Entscheidend für die positive Beitragsentwicklung in der Schaden-/Unfallversicherung war die Kraftfahrtversicherung. Die Beiträge wuchsen ähnlich stark wie im Vorjahr. Die Sparte schließt wegen des weiterhin angespannten Schadenverlaufs nach Verbandseinschätzungen mit einem versicherungstechnischen Verlust. Damit schreiben die Kfz-Versicherungen seit 2008 branchenweit versicherungstechnische Verluste.

Das Marktsegment Kirche, Diakonie, Caritas und freie Wohlfahrts-
pflege, welches von den Unternehmen der Versicherer im Raum der
Kirchen bedient wird, ist auf kirchlicher Seite weiterhin geprägt von
einem langfristigen Trend rückläufiger Mitarbeiterzahlen in den
kirchlichen Verwaltungseinheiten. Auch wenn sich die Einnahmen
aus der Kirchensteuer 2013 auf Grund des wirtschaftlichen Wachstums
in Deutschland wieder auf einem hohen Niveau befinden, zwingt die
demografische Entwicklung insbesondere die großen Kirchen zu einer
deutlichen Verringerung ihrer Präsenz in der Fläche. Zugleich stellt
die Pfarrerversorgung u.a. aufgrund sinkender Zinserträge, die sich
aus dem anhaltenden Zinstief am Rentenmarkt ergeben, für die
großen kirchlichen Versorgungswerke eine erhebliche finanzielle
Belastung dar. So ergibt sich aus einem Gutachten der EKD je nach
Landeskirche und Zinssatz eine Unterdeckung von teilweise deutlich
mehr als 50 %. Seitens der EKD besteht die Empfehlung, diese
Verpflichtungen möglichst schnell auf Werte von zumindest 70 %
Rückdeckung zu erhöhen.

Im Bereich von Caritas, Diakonie und freier Wohlfahrts-
pflege bleiben die Mitarbeiterzahlen auf hohem Niveau stabil. Immer
noch wirkt sich hier aber die Verschärfung der Wettbewerbssituation
in vielen Bereichen der kirchlichen Wohlfahrt aus. Die betriebs-
wirtschaftlichen Herausforderungen sind unverändert groß. Dies
scheint zu einer gewissen Marktberreinigung zu führen, so sind
insbesondere in der Diakonie vermehrt Zusammenschlüsse zu
größeren Einheiten mit dem Ziel der Kostensenkung in Verwaltungs-
und sonstigen Dienstleistungseinheiten festzustellen.

Den Auseinandersetzungen um den sogenannten 3. Weg zwischen
Gewerkschaften und kirchlichen Arbeitgeberverbänden haben beide
Kirchen mit neuen arbeitsrechtlichen Regeln Rechnung getragen. Es
bleibt abzuwarten, inwieweit die neuen Regeln zu einer Beruhigung
von Tarifkonflikten beitragen werden.

Bestandsentwicklung

Der gesamte Vertragsbestand der Bruderhilfe Sachversicherung blieb
mit 1.032.023 (Vorjahr: 1.030.964 €) Risiken im Rahmen der
Erwartungen.

Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete insgesamt ein leichtes
Bestandswachstum von 1,0 % auf 401.671 Risiken. Der Bestand in der
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich leicht um 1,0 %
auf 218.008 Risiken. In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung stieg
der Bestand leicht um 1,0 % auf 183.663 Risiken.

Der Bestand in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszwei-
gen blieb mit 534.221 (Vorjahr: 535.794) Risiken im Rahmen der
Erwartungen. In der Verbundenen Hausratversicherung verminderten
sich die Risiken leicht um 0,8 % auf 185.859. Dagegen konnte die
Verbundene Wohngebäudeversicherung den Bestand um 1,9 % auf
50.607 Risiken wie auch die Glasversicherung um 1,2 % auf 45.657
Risiken steigern. Die Haftpflichtversicherung meldete ein leichtes
Minus von 0,3 % auf 218.034 Stück. In der Kraftfahrtunfallver-
sicherung, deren Bestand seit Jahren auch marktweit sinkt, ging die
Zahl der Risiken um 1,4 % auf 30.415 zurück.

Die Zahl der Verträge in der Rechtsschutzversicherung verminderte
sich um 1,3 % auf 96.131.

Bestandsentwicklung					
Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Verträge und Risiken am Ende des		Veränderungen		
	Geschäftsjahres	Vorjahres	in Stück	in %	
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	218.008	215.918	+ 2.090	+ 1,0	
sonstige Kraftfahrt	183.663	181.864	+ 1.799	+ 1,0	
Kraftfahrt gesamt	401.671	397.782	+ 3.889	+ 1,0	
Unfall	30.415	30.861	- 446	- 1,4	
Haftpflicht	218.034	218.675	- 641	- 0,3	
Feuer und Sach	284.243	284.533	- 290	- 0,1	
Verbundene Hausrat	185.859	187.403	- 1.544	- 0,8	
Verbundene Wohngebäude	50.607	49.663	+ 944	+ 1,9	
Glas	45.657	45.119	+ 538	+ 1,2	
sonstige Sach	2.120	2.348	- 228	- 9,7	
Beistandsleistung	1.529	1.725	- 196	- 11,4	
Haftpflicht, Unfall, Sach gesamt	534.221	535.794	- 1.573	- 0,3	
Rechtsschutz	96.131	97.388	- 1.257	- 1,3	
Insgesamt	1.032.023	1.030.964	+ 1.059	+ 0,1	

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Bruderhilfe Sachversicherung stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 4,4 % auf 136,1 (Vorjahr: 130,3) Mio. €. Die Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungssparten konnten einen leichten Beitragszuwachs von 2,4 % auf 43,4 Mio. € verzeichnen, während bei der Rechtsschutzversicherung die Beiträge leicht um 1,4 % auf 13,5 Mio. € zurückgingen.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Beiträge deutlich um 6,6 % auf 79,2 Mio. €. Im Einzelnen wuchsen bei der Bruderhilfe Sachversicherung die Beitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung um 3,3 Mio. € auf 48,4 (Vorjahr: 45,1) Mio. €. In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung ergab sich ein Anstieg von 29,2 auf 30,8 Mio. €. Die Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungszweige konnten ihre Beitragseinnahmen von 42,5 auf 43,4 Mio. € steigern. Erneut erzielte die Verbundene Wohngebäudeversicherung ein deutliches Plus mit 5,7 % und erreichte damit Beitragseinnahmen von 11,8 Mio. €. Es folgten die Glasversicherung (+ 3,6 %) mit 1,5 Mio. €, die verbundene Hausratversicherung (+ 1,3 %) mit 15,6 Mio. € und die Haftpflichtversicherung (+ 1,2 %) mit 13,6 Mio. €. In der Unfallversicherung lagen die Einnahmen i.H.v. 0,7 Mio. € leicht unter den Vorjahreseinnahmen.

In der Rechtsschutzversicherung verminderten sich die Beitragseinnahmen leicht um 1,4 % auf 13,5 Mio. €.

Die Selbstbehaltsquote stieg leicht von 91,6 % auf 92,2 %.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) f.e.R. betragen im Geschäftsjahr 96,4 Mio. €. Das entspricht einem Anstieg von 2,0 Mio. €. Das Jahr 2013 war geprägt von zahlreichen Elementarereignissen, die insbesondere in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung zu deutlich höheren Schadenaufwendungen führten. Die verdienten Beiträge f.e.R. lagen mit 125,0 Mio. € um 5,8 Mio. € über denen des Vorjahres. Die Nettoschadenquote sank von 79,2 % auf 77,1 %. Die Schaden-/Kostenquote verminderte sich leicht von 100,4 % auf 98,4 %.

Der Schadenverlauf in den einzelnen Sparten stellte sich wie folgt dar:

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung erhöhten sich die Schadenhäufigkeit, der Schadenbedarf und der Schadenaufwand deutlich im Vergleich zum Vorjahr. Bei leicht steigenden Beiträgen verschlechterte sich die Schaden-/Kostenquote von 108,4 % auf 115,8 %.

Der Schadenaufwand und der Schadenbedarf in der Unfallversicherung blieben im Vergleich zum Vorjahr im Rahmen der Erwartungen, der Schadendurchschnitt minderte sich deutlich. Die Schaden-/Kostenquote stieg von 69,6 % auf 79,9 %.

Beitragseinnahmen

Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Beiträge					
	im Geschäftsjahr		im Vorjahr		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	48,4	35,5	45,1	34,6	+ 3,3	+ 7,2
sonstige Kraftfahrt	30,8	22,7	29,2	22,4	+ 1,6	+ 5,7
Kraftfahrt gesamt	79,2	58,2	74,3	57,0	+ 4,9	+ 6,6
Unfall	0,7	0,5	0,7	0,6	± 0,0	- 2,9
Haftpflicht	13,6	10,0	13,5	10,3	+ 0,1	+ 1,2
Feuer und Sach	29,0	21,4	28,2	21,6	+ 0,8	+ 3,1
Verbundene Hausrat	15,6	11,5	15,4	11,8	+ 0,2	+ 1,3
Verbundene Wohngebäude	11,8	8,7	11,2	8,6	+ 0,6	+ 5,7
Glas	1,5	1,1	1,5	1,1	± 0,0	+ 3,6
sonstige Sach	0,1	0,1	0,1	0,1	± 0,0	- 7,3
Beistandsleistungen	0,0	0,0	0,1	0,0	- 0,1	- 11,4
Haftpflicht, Unfall, Sach gesamt	43,4	31,9	42,5	32,5	+ 0,8	+ 2,4
Rechtsschutz	13,5	9,9	13,7	10,5	- 0,2	- 1,4
Insgesamt	136,1	100,0	130,5	100,0	+ 5,5	+ 4,4

In der Haftpflichtversicherung stieg die Schaden-/Kostenquote leicht von 76,9 % auf 82,5 % bei gleichbleibenden Durchschnittsbeiträgen, aber erhöhtem Schadendurchschnitt und -aufwand.

In der Hausratversicherung hat sich die Schadenhäufigkeit gegenüber dem Vorjahr vermindert, während sich der Schadendurchschnitt und der Schadenbedarf leicht erhöhten. Bei nahezu unveränderten Beiträgen, leicht gestiegenem Schadenaufwand und leicht gestiegenen Kosten erhöhte sich die Schaden-/Kostenquote auf 92,2 % (Vorjahr: 87,4 %).

Trotz erhöhtem Schadenaufwand und Schadenhäufigkeit sank die Schaden-/Kostenquote in der Wohngebäudeversicherung von 109,4 auf 100,1 %, da die Beiträge entsprechend stärker anstiegen.

Die Glasversicherung verzeichnete einen leichten Rückgang des Schadenbedarfes und der Schadenhäufigkeit. Bei steigenden Kosten erhöhte sich die Schaden-/Kostenquote leicht von 89,9 % auf 90,1 %. In der Rechtsschutzversicherung reduzierten sich der Schadendurchschnitt und der Schadenbedarf, allerdings erhöhte sich die Schadenhäufigkeit. Bei leicht sinkenden Beiträgen verschlechterte sich die Schaden-/Kostenquote von 92,6 % auf 94,5 %.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich leicht von 26,5 auf 27,8 Mio. €. Der Kostensatz – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – stieg von 20,4 % auf 20,5 %. Nach Abzug der Erstattung durch die Rückversicherer verblieben f.e.R. Aufwendungen in Höhe von 26,6 (Vorjahr: 25,2) Mio. €. Der Nettokostensatz belief sich auf 21,3 % (Vorjahr: 21,1 %).

Veränderung der Schwankungsrückstellung

Der Schwankungsrückstellung wurden 6,1 (Vorjahr: Entnahme 1,4) Mio. € zugeführt. Sie erhöhte sich von 19,3 auf 25,3 Mio. €. Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Geschäft schloss mit einem Verlust von 4,7 (Vorjahr: Gewinn von 0,5) Mio. €.

In der Kraftfahrtversicherung ergab sich ein Verlust von 7,7 (Vorjahr: 4,6) Mio. €. Dabei wies das versicherungstechnische Ergebnis in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtsparte einen Verlust von 2,9 (Vorjahr: 2,7) Mio. € aus. Die Sparte Sonstige Kraftfahrt schloss mit einem Verlust von 4,8 (Vorjahr: 1,9) Mio. €.

Die Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten wiesen insgesamt einen Gewinn von 2,4 (Vorjahr: 4,7) Mio. € aus. Die Hausratversicherung erzielte einen Überschuss von 0,8 (Vorjahr: 2,5) Mio. €. Auch die Haftpflichtversicherung, die Unfallversicherung, die Glasversicherung sowie die Reise-, Kraftfahrtgepäckversicherung und Verkehrs-Service-Versicherung erzielten versicherungstechnische Gewinne. Die Rechtsschutzversicherung wies ebenfalls einen versicherungstechnischen Gewinn von 0,6 (Vorjahr: 0,4) Mio. € aus.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Aus den Kapitalanlagen konnten laufende Erträge in Höhe von 8,3 (Vorjahr: 8,6) Mio. € erzielt werden. Weitere Erträge von 0,9 (Vorjahr: 0,7) Mio. € ergaben sich aus Abgängen und Zuschreibungen. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 1,2 (Vorjahr: 1,0) Mio. €, sodass sich ein Kapitalanlageergebnis von 8,0 (Vorjahr: 8,3) Mio. € ergab.

Kapitalanlagen

	Bilanzwert 2013		Bilanzwert 2012		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Grundstücke	4,3	2,1	4,8	2,4	- 0,5	- 9,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,1	0,0	0,1	0,0	± 0,0	± 0,0
Beteiligungen	0,1	0,0	0,1	0,0	± 0,0	± 0,0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35,7	17,5	33,5	16,5	+ 2,2	+ 6,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	46,8	23,0	66,0	32,6	- 19,2	- 29,1
Namenschuldverschreibungen	60,0	29,5	57,5	28,3	+ 2,5	+ 4,3
Schuldscheinforderungen und Darlehen	56,3	27,7	40,7	20,0	+ 15,6	+ 38,2
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0	0,0	± 0,0	± 0,0
andere Kapitalanlagen	0,5	0,2	0,5	0,2	± 0,0	± 0,0
Gesamt	203,8	100,0	203,2	100,0	+ 0,6	+ 0,3

Die Nettoverzinsung betrug 3,9 % (Vorjahr: 4,2 %), im Durchschnitt der letzten drei Jahre 4,1 % (Vorjahr: 4,1 %).

Die Kapitalanlagen der Bruderhilfe Sachversicherung erhöhten sich im Geschäftsjahr um 0,3 % auf 203,8 Mio. €. Mit 29,5 % waren die Namensschuldverschreibungen die größte Anlageposition. Dahinter folgten die Schuldscheinforderungen und Darlehen, die 27,7 % der Anlagen ausmachten, sowie die Inhaberschuldverschreibungen mit 23,0 %.

Die Vermögensstruktur war wie im Vorjahr unverändert geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Der laufende Liquiditätsbedarf war aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wurde bei der Anlageplanung berücksichtigt.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Geschäft wies nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,1 (Vorjahr: Entnahme 1,4) Mio. € einen versicherungstechnischen Verlust von 4,7 (Vorjahr: Gewinn von 0,5) Mio. € aus.

Das nichttechnische Ergebnis belief sich auf 6,9 Mio. € nach 7,2 Mio. € im Vorjahr. Dies führte zu einem Ergebnis vor Steuern von 2,1 (Vorjahr: 7,8) Mio. €. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 0,9 (Vorjahr: 5,2) Mio. € ausgewiesen. Das Eigenkapital betrug 45,6 (Vorjahr: 47,3) Mio. €. Die Eigenkapitalquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, belief sich auf 35,7 % (Vorjahr: 35,3 %).

Mitarbeiter

Die Bruderhilfe Sachversicherung beschäftigte zum Jahresende 2013 insgesamt 171 (Vorjahr: 174) fest angestellte Mitarbeiter.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Die Geschäfts- und Risikostrategie der Bruderhilfe Sachversicherung bildet den Rahmen für die Anforderungen an die Unternehmenspolitik sowie das Chancen- und Risikomanagement. Zum einen werden Chancen und Potenziale aufgezeigt und zum anderen wird das gemeinsame Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, definiert.

Die Lage der Bruderhilfe Sachversicherung ist geprägt von versicherungstechnischen Risiken, dem Markt-, Liquiditäts-, Konzentrations-

und Kreditrisiko, operationellen, strategischen und Reputationsrisiken sowie den realisierbaren Chancen im Marktumfeld.

Innerhalb des Risikomanagement-Prozesses werden die für die Bruderhilfe Sachversicherung wesentlichen Risiken, die grundsätzlich in allen betrieblichen Bereichen, Funktionen und Abläufen auftreten können, identifiziert. In den Risikoberichten und -inventaren sowie den Berichten zu Risikobewertung und Limitfestsetzung werden sie systematisiert und zusammengestellt.

Für die erfassten Risiken, die sich wesentlich auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, werden die Beträge des notwendigen Risikokapitals ausgewiesen und deren unterjähriger Verlauf durch die Risikoeigner/-koordinatoren bewertet. Diese Experten decken sowohl den versicherungstechnischen und den Kapitalanlagebereich als auch operationelle, strategische sowie Reputationsrisiken ab.

Die anhand dieses Verfahrens erkannten und untersuchten Risikopositionen werden aktiv gesteuert. Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bildet das vom Vorstand vorgegebene Limitsystem. Die unabhängige Risikocontrolling-Funktion der Bruderhilfe Sachversicherung ist für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung des Risikomanagement-Prozesses und der Risikoüberwachung verantwortlich.

Die von der unabhängigen Risikocontrolling-Funktion anhand geeigneter Limite erstellten Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und deren Veränderung sowie gegebenenfalls über neu entstandene bestandsgefährdende Risiken. Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der ergriffenen Maßnahmen und des Risikomanagement-Prozesses werden durch die Interne Revision überprüft. Dadurch können mögliche Defizite der Risikomanagement-Organisation oder des Risikomanagement-Prozesses selbst erkannt werden.

Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Die Bruderhilfe Sachversicherung bietet dem Verbraucher in Deutschland ein ausschließlich an seinem Bedarf ausgerichtetes umfassendes Versicherungsangebot zu günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service. Vor dem Hintergrund der steigenden Intransparenz am Markt legt die Bruderhilfe Sachversicherung Wert auf verständliche Produkte mit risikogerechten und fair kalkulierten Preisen. Mit dieser strategischen Ausrichtung sieht sich die Gesellschaft am Versicherungsmarkt gut aufgestellt und kann an Chancen, die der Markt in den Sparten der Schaden-/Unfallversicherung bietet, umfangreich partizipieren.

Das Prämien-/Schadenrisiko ist in der Schaden-/Unfallversicherung als eines der wesentlichsten Risiken einzustufen. Die kalkulierten Tarife können sich als unauskömmlich herausstellen, sodass der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies ist der Fall, wenn Entschädigungsleistungen höher sind, als ursprünglich zu erwarten war, oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist. Derartige Effekte können zum Beispiel aus einer zufälligen Häufung von Schäden, aus neuen rechtlichen Rahmenbedingungen oder aus zufällig eintretenden, außerordentlich großen, umweltbedingten Schadenereignissen resultieren.

Eng mit dem Prämien-/Schadenrisiko verbunden ist das Reserverisiko. Die zurückgestellten Beträge für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle könnten nicht ausreichen, um den zukünftigen Schadenbedarf zu decken, sodass in den Folgejahren Abwicklungsverluste entstehen könnten. Diesen Risiken wird durch eine vorsichtige Tarifierung und angemessen gebildete Schadenrückstellungen begegnet. Die Abwicklungsergebnisse waren in den letzten fünf Jahren positiv. Die Schadenquoten entwickelten sich unter Berücksichtigung von jährlichen Schwankungen erwartungsgemäß. Zum Ausgleich von Schwankungen wird eine Schwankungsrückstellung gebildet. Darüber hinaus werden zur weiteren Risikoreduktion adäquate, größtenteils nichtproportionale Rückversicherungsverträge abgeschlossen.

Zur Quantifizierung und Steuerung der versicherungstechnischen Einzelrisiken werden versicherungsmathematische Modelle und Verfahren angewandt. Mit dem Einsatz von aktuariellen Bewertungsverfahren durch fachkundige Mitarbeiter wird bei angemessenen Sicherheitsniveaus die Auskömmlichkeit der Prämien und Schadenrückstellungen überprüft.

Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen

Die aktuelle Finanzmarktsituation wie auch die Markterwartungen bilden die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage der Gesellschaft. Dabei werden Faktoren wie Wirtschaftswachstum, Preisentwicklung, Zinspolitik und Währungsentwicklung beobachtet. Die Einschätzungen werden ständig überprüft und in die Anlageentscheidung einbezogen. Zielsetzung der Kapitalanlagestrategie ist primär, Erträge zu generieren, um die Anforderungen aus der Passivseite, also die Bedienung der Versicherungsprodukte, sicherzustellen. Bei der Auswahl einzelner Kapitalanlageprodukte werden Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt. Im Zeitablauf wird ein möglichst stabiles Ergebnis angestrebt, Volatilitäten bezogen auf das Jahresergebnis sollen vermieden werden. Mit dieser Anlagestrategie kann

die Bruderhilfe Sachversicherung an den sich im Finanzsektor bietenden Ertragschancen angemessen partizipieren.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Konzentrationsrisiko und das Kreditrisiko. Zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von gesetzlichen Vorschriften, die von der Bruderhilfe Sachversicherung in vollem Umfang erfüllt werden. Zur weiteren Verminderung des Anlagerisikos werden außerdem umfangreiche innerbetriebliche Richtlinien geschaffen, an deren Einhaltung die Mitarbeiter gebunden sind. Die Konzentration der Kapitalanlagen bei einzelnen Emittenten wird durch detaillierte Auswertungen laufend beobachtet. Fremdwährungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust auf Grund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen der preisbeeinflussenden Parameter. Es umfasst Zinsänderungsrisiken, Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen sowie Fremdwährungsrisiken. Zur Steuerung der Marktrisiken dienen der Bruderhilfe Sachversicherung die intensive Marktbeobachtung, die Optimierung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Bei der Bruderhilfe Sachversicherung bestehen zum 31.12.2013 auf Inhaberschuldverschreibungen keine stillen Lasten. Der Kapitalanlagebestand enthält derzeit keine Aktienpreisrisiken. Bei den festverzinslichen Wertpapieren und sonstigen Ausleihungen würde eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben zu einer Verminderung des Zeitwerts um 8,1 Mio. € führen. Daraus ergeben sich bei guter Bonitätseinschätzung des Emittenten keine unmittelbaren bilanziellen Risiken, weil die Papiere zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen angesetzt werden.

Das passivseitige Zinsänderungsrisiko hängt wesentlich von der Art der versicherungstechnischen Verpflichtungen ab. Der Berechnung der Deckungsrückstellungen für Rentenverpflichtungen aus der Allgemeinen Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie aus der Kraftfahrt-Unfallversicherung und der Allgemeinen Unfallversicherung liegen Rechnungszinsen zu Grunde, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Deckungsrückstellung gültig waren. Auf Grund des geringen Anteils der Rentendeckungsrückstellung an den gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen ist das passivseitige Zinsänderungsrisiko in der Bruderhilfe Sachversicherung als nicht wesentlich einzustufen.

Die Werthaltigkeit der Immobilien- und Infrastrukturinvestments wird regelmäßig überprüft. Marktrisiken werden im Rahmen der Wertermittlung entsprechend berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Zur Feinsteuerung wird der kurzfristige Finanzplan eingesetzt, in dem täglich alle Zahlungseingänge und -ausgänge der kommenden zwei Monate erfasst werden. Zudem wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden zwölf Monate enthält. Durch den Planungszeitraum von fünf Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko Kapitalanlagen bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken, z. B. Assetklassen, Märkte, Branchen und Emittenten oder stark korrelierte Risiken im Bereich der Kapitalanlagen eingeht, die ein bedeutendes Ausfallpotenzial haben. Wie die gesamte Versicherungsbranche weist auch die Bruderhilfe Sachversicherung ein wesentliches Anlageexposure gegenüber deutschen Banken auf. Diese sind überwiegend einlagengesichert oder den Papieren ist eine eigene Deckungsmasse zugeordnet. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden laufend überwacht. Die größten Exposures bestehen bei den bedeutendsten deutschen Emittenten, wobei die aufsichtsrechtlichen Grenzen zur Konzentration bei Weitem nicht ausgeschöpft werden. Das Konzentrationsrisiko Versicherungstechnik Komposit entsteht z. B. durch lokale Konzentration der Versicherungsnehmer, Konzentration des Angebots auf bestimmte Regionen und Sparten oder unzureichende Diversifikation. Dieses Risiko ist in der Gesellschaft als gering einzustufen.

Dem möglichen Konzentrationsrisiko im Rahmen des passiven Rückversicherungsmanagements wird dadurch begegnet, dass bei der Platzierung der Rückversicherungsabgaben eine adäquate Diversifizierung durch die Beteiligung mehrerer Rückversicherungsgesellschaften erreicht wird.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko resultiert zum einen aus Marktwertschwankungen durch Veränderungen in der Risikowahrnehmung am Markt, zum anderen aus Marktwertschwankungen oder Zahlungsausfällen durch Veränderungen in der Bonität eines Schuldners.

Die derzeitige Portfoliostruktur birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere auf Grund des dominierenden Anteils von Emittenten

guter und sehr guter Bonität keine erhöhte Risikoposition. Im Bereich der Unternehmensanleihen liegt der Schwerpunkt im Investment-Grade-Bereich. Die Bonitätseinstufung der Emittenten wird vom Risikomanagement laufend überwacht. Dazu werden für Unternehmensanleihen die Anteile pro Branche und Emittent begrenzt und die gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich Mischung und Streuung beachtet. Zudem werden im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen beobachtet und in die Steuerung der Anlagestruktur einbezogen. Die Gesellschaft ist in geringem Umfang (1,95 % der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten) direkt in Staatsanleihen der durch die Märkte als kritisch eingestuften Länder Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien (sogenannte PIIGS-Staaten) investiert. Zum Bilanzstichtag bestehen auf diese Anlagen keine stillen Lasten. Belastungen aus Abschreibungen oder Abgangsverlusten ergaben sich hierfür im Geschäftsjahr nicht.

Anteile der Ratingklassen in %

	AAA-A	BBB-B	CCC-C	NR
Festverzinsliche Wertpapiere	69,8	30,2	—	—
sonstige Ausleihungen	99,5	0,5	—	—
Gesamt	87,0	13,0	—	—

Insgesamt ist das Portfolio breit diversifiziert und fast ausschließlich im Investment-Grade-Bereich investiert. Zurzeit lässt sich für die Bruderhilfe Sachversicherung keine kritische Entwicklung erkennen.

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler spielt auf Grund des Volumens möglicher Ausfälle nur eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegengewirkt. Dem Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch die laufende Beurteilung der beteiligten Rückversicherungsgesellschaften (u. a. durch Ratingeinstufungen) Rechnung getragen. Darüber hinaus werden alle Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen.

Weitere Systeme zur Risikominderung

Mithilfe des seit mehreren Jahren eingesetzten Portfoliomanagementsystems werden externe und interne Limite laufend technisch überwacht und Risikoanalysen sowie detaillierte Szenariorechnungen und Performanceanalysen durchgeführt. Das im Bereich Asset-Liability-Management eingesetzte Softwaretool ermöglicht die stochastische Modellierung der Aktiv- und Passivseite und Analysen der jeweiligen Interdependenzen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem Versagen oder aus IT- sowie Immobilien-Betrieb resultieren. Operationelle Risiken umfassen weiterhin rechtliche Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren, sowie das Risiko aus nicht funktionsfähigem Internen Kontrollsystem (IKS).

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus IT-Betrieb vor allem die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es zum Beispiel zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Auf Basis eines umfangreichen DV-Sicherheitskonzepts wird diesen Risiken begegnet.

Die Handhabung von Ausnahmesituationen, die aus dem Immobilien-Betrieb als Betriebsstätten resultieren, ist in Katastrophenhandbüchern dokumentiert. Zusätzlich bestehen Verfahrens-/Verhaltensrichtlinien für die innere und äußere Sicherheit, die von einem Sicherheitsausschuss verabschiedet werden.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Daneben unterliegen alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, sodass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Darüber hinaus werden durch die Interne Revision Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems planmäßig überwacht. Der Minimierung der Risiken aus fehlerhafter Bearbeitung dienen auch die umfassende maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen und die ständige Erweiterung des Controlling-Instrumentariums. Darüber hinaus wird allgemein im Bereich der Personalrisiken durch eine effiziente Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung, die intensive Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie durch verstärkte Personalmarketingmaßnahmen einem Personalengpassrisiko und dem Risiko aus mangelnder Qualifikation vorgebeugt. Ergänzend wirken die Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die personalwirtschaftliche Situation des Unternehmens wird im Rahmen des Personalcontrollings kontinuierlich überprüft, um Personalrisiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet. Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen, können unabhängig von der Frage einer rechtli-

chen Bindungswirkung Imageverluste entstehen. Wesentliche Risiken sind hieraus allerdings derzeit nicht erkennbar.

Strategische Risiken und Reputationsrisiken

Strategische Risiken können sich für die Bruderhilfe Sachversicherung aus strategischen Geschäftsentscheidungen und aus der Nichtanpassung von Geschäftsentscheidungen an ein geändertes Wirtschaftsumfeld ergeben. Externe Faktoren, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen, sind maßgeblich für das strategische Risiko.

In regelmäßigen Sitzungen des Vorstands, gegebenenfalls ergänzt um strategische Arbeitsgruppen, werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfeldes analysiert. Durch eine sich daraus eventuell ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien sowie eine konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken in der Gesellschaft begegnet.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit können für die Bruderhilfe Sachversicherung Reputationsrisiken entstehen. Ursache solcher negativer Darstellungen können beispielsweise unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreter von Organisationen, deren Interessen denen der Bruderhilfe entgegenstehen.

Trotz einiger Konfliktfelder im Bereich des Schadenmanagements, die auch zu gerichtlichen Auseinandersetzungen führen, sind allerdings derzeit keine wesentlichen Risiken für die Reputation der Bruderhilfe Sachversicherung erkennbar. Dazu trägt auch die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft bei.

So begegnet die Bruderhilfe Sachversicherung den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung aller Medien inklusive der Social Media, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Darüber hinaus pflegt die Gesellschaft eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das Agieren des Unternehmens zu wecken und langfristig Vertrauen aufzubauen.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Durch ihre bedarfsgerechte Produkt- und Preispolitik ist die Bruderhilfe Sachversicherung AG gut aufgestellt und wird die sich bietenden Chancen am Markt konsequent weiter nutzen. Gleichzeitig kann durch die ausgewogene Kapitalanlagepolitik erfolgreich an den Finanzmarktentwicklungen partizipiert werden, sodass hinreichend Erträge generiert werden können. Insgesamt sieht sich die Gesellschaft für künftige Entwicklungen gut gerüstet und wird durch ihr

konsequentes Handeln und ihre zielgerichteten Maßnahmen erfolgreich ihre Position am Versicherungsmarkt ausbauen können.

Mithilfe des Risikomanagement-Systems der Bruderhilfe Sachversicherung AG sind Risiken, die sich wesentlich auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken gewährleistet das Risikomanagement-System, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann. Die aufsichtsrechtlich nach §53c VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln (Solvabilitätsspanne) wird deutlich übertroffen.

Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zum 31.12.2013 besitzt die VRK Holding GmbH, Kassel, 100 % der Anteile am Grundkapital der Bruderhilfe Sachversicherung AG.

Der gemäß § 312 AktG aufgestellte Abhängigkeitsbericht des Vorstands enthält folgende Schlussklärung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden.

Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder mit einem mit ihm verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2013 nicht getroffen oder unterlassen worden.«

Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

In der Schaden-/Unfallversicherung wird marktweit im Vergleich zum Vorjahr für das Jahr 2014 mit einem Beitragsplus gerechnet. Deutliche Preiserhöhungen in der Sparte Kraftfahrt tragen vor allem zum Wachstum bei. Bestandswanderungen in günstigere Schadenfreiheitsklassen und günstigere Tarifgruppen dämpfen den Beitragsanstieg jedoch etwas. Komplettpakete von Autoherstellern und Ver-

sicherern, Vergleichsplattformen und die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung werden in der Kfz-Versicherung mehr und mehr an Bedeutung gewinnen. Auf Grund des hohen Grads der Marktdurchdringung und der Preissensibilität der Kunden werden trotz der verbesserten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte Beitragszuwächse im Wesentlichen durch beitrags- und inflationsbedingte Summenanpassungen in der Wohngebäudeversicherung und Beitragsanpassungen in der Haftpflichtversicherung zu erwarten sein. In der Rechtsschutzversicherung wird im Markt lediglich mit einem geringfügigen Wachstum der Vertragsanzahlen gerechnet. Es wird nach wie vor ein intensiver Verdrängungswettbewerb herrschen. Auf Grund der Anpassung der Rechtsanwaltsgebühren im Rechtsanwaltsvergütungsgesetz (RVG) und der Gerichtskosten ist von weiteren Beitragsanpassungen auszugehen. In Produktvergleichen wird sich der Trend zu einer höheren Gewichtung des Leistungsumfanges festigen. Gleichzeitig rückt die umfassende und kompetente Begleitung des Kunden in allen Phasen der Konfliktidentifizierung und -bewältigung zunehmend in den Fokus. Alternative Streitschlichtungsverfahren wie z.B. die Mediation werden daher in ihrer Bedeutung steigen.

Die qualitative Entwicklung der Vertriebsorganisation der Versicherer im Raum der Kirchen hält auch 2014 an. Durch intensive systematische Marktbearbeitung in Verbindung mit konsequenter Führungsarbeit wird ein mindestens konstantes Neugeschäftsniveau über alle Sparten erwartet.

Für 2014 rechnet die Bruderhilfe Sachversicherung in der Sparte Kraftfahrt mit geringfügig ansteigenden Beiträgen bei im Vergleich zum Geschäftsjahr gleichbleibenden Beständen. Für die weitere Entwicklung bei den Haftpflicht-, Unfall- und Sachbeiträgen wird bei konstanten Beständen damit gerechnet, dass für die Bruderhilfe Sachversicherung eine leichte Steigerung möglich ist. Die weitestgehend fehlenden Impulse bei der Nachfrage nach Rechtsschutzprodukten im Markt werden sich in 2014 auch bei der Bruderhilfe in einem geringeren Bestand auswirken. In Verbindung mit den durchgeführten Tarifanpassungen führt dies zu einem geringfügig ansteigenden Beitragsvolumen.

Auf der Schadenseite erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2014 als Folge der Bestandsentwicklung gleichbleibende Schadenaufwendungen.

Im Kapitalanlagenbereich werden ein sich konsolidierender Aktienmarkt und ein nach wie vor niedriges, aber sich tendenziell geringfügig erholendes Zinsniveau unterstellt. Das Kapitalanlageergebnis dürfte unter vorsichtigen Annahmen im Jahr 2014 deutlich unter dem Niveau von 2013 liegen. Risiken hinsichtlich der Stabilität des internationalen Finanz-, Wirtschafts- und Bankensystems mit

entsprechenden Auswirkungen bestehen weiterhin. Die in den vergangenen Jahren geschaffenen Instrumente zur Stabilisierung der Finanzmärkte haben die Lage zwar vorerst beruhigt, stellen aber noch keine dauerhafte Lösung dar.

Auf Grund der angenommenen Beitrags- und Schadenentwicklung ist trotz des im Vergleich zum Geschäftsjahr schlechteren Kapital-

anlageergebnisses für das Jahr 2014 mit einem deutlich über Geschäftsjahresniveau liegenden Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zu rechnen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für den auch im Jahre 2013 gezeigten Einsatz. Unser Dank gilt ebenso allen Vertriebspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Kassel, den 14. Februar 2014

Der Vorstand

Mathuis

Stobbe

Bilanz zum 31.12.2013 in €

Aktiva	2013	2012
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	146.936,00	153.200,00
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.321.895,05	4.786.313,05
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	99.550,14	99.550,14
2. Beteiligungen	81.837,16	81.837,16
III. sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35.685.441,66	33.484.393,30
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	46.804.915,00	65.998.493,69
3. sonstige Ausleihungen		
a) Namenschuldverschreibungen	60.000.000,00	57.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	56.286.679,91	40.728.111,13
	116.286.679,91	98.228.111,13
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.040,60	7.588,10
5. Andere Kapitalanlagen	485.260,00	485.260,00
	203.768.619,52	203.171.546,57
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	3.265.347,15	2.937.133,27
2. Versicherungsvermittler	7.742,23	26.037,03
	3.273.089,38	2.963.170,30
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.875.590,00	2.191.776,00
III. Sonstige Forderungen	11.937.881,30	10.063.472,83
	17.086.560,68	15.218.419,13
D. sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	437.409,17	544.511,17
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	32.785,08	6.925,11
III. Andere Vermögensgegenstände	15.667,76	—
	485.862,01	551.436,28
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.718.475,10	2.929.501,86
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	3.998.367,62	3.983.838,78
	6.716.842,72	6.913.340,64
	228.204.820,93	226.007.942,62

Passiva

	2013	2012
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	11.000.000,00	11.000.000,00
II. Kapitalrücklage	23.871.249,40	23.871.249,40
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	179,00	179,00
2. andere Gewinnrücklagen	9.775.949,28	7.160.843,14
	9.776.128,28	7.161.022,14
IV. Jahresüberschuss	909.404,44	5.230.212,28
	45.556.782,12	47.262.483,82
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	22.314.838,00	21.799.105,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	87.137,00	87.869,00
	22.227.701,00	21.711.236,00
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	132.995.966,22	134.543.001,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	33.399.401,00	36.327.792,00
	99.596.565,22	98.215.209,00
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	25.340.112,00	19.259.366,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	614.529,00	616.341,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	34.496,00	38.556,00
	580.033,00	577.785,00
	147.744.411,22	139.763.596,00
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.020.599,00	12.414.819,00
II. Steuerrückstellungen	—	965.378,08
III. Sonstige Rückstellungen	1.279.798,00	1.363.616,00
	14.300.397,00	14.743.813,08
Übertrag	207.601.590,34	201.769.892,90

Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen

	2013	2012
Übertrag	207.601.590,34	201.769.892,90
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	7.715.980,16	6.854.169,72
2. Versicherungsvermittlern	731.415,58	575.706,26
	8.447.395,74	7.429.875,98
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	101.724,00	187.178,00
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
€ 15.077 (Vorjahr: Tsd. € 17)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	12.017.411,32	16.589.746,00
davon aus Steuern:		
€ 1.078.178 (Vorjahr: Tsd. € 4.315)		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
€ 10.533.756 (Vorjahr: Tsd. € 11.828)		
	20.566.531,06	24.206.799,98
E. Rechnungsabgrenzungsposten	36.699,53	31.249,74
	228.204.820,93	226.007.942,62

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Coburg, den 14. Februar 2014

Geyer, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung in € für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2013

	2013	2012
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge f.e.R.		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	136.051.582,47	130.294.708,68
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	10.530.913,00	10.877.077,00
	125.520.669,47	119.417.631,68
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-515.733,00	-225.158,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-732,00	-1.943,00
	-516.465,00	-227.101,00
	125.004.204,47	119.190.530,68
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.	76.111,00	72.168,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.	128.501,14	142.971,92
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	102.774.566,20	98.077.713,15
bb) Anteil der Rückversicherer	7.731.525,00	8.519.179,00
	95.043.041,20	89.558.534,15
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-1.547.034,78	4.474.284,00
bb) Anteil der Rückversicherer	-2.928.391,00	-394.641,00
	1.381.356,22	4.868.925,00
	96.424.397,42	94.427.459,15
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-2.248,00	124.178,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	27.789.066,93	26.492.423,02
b) davon ab:		
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	1.210.404,00	1.316.958,00
	26.578.662,93	25.175.465,02
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.	790.947,24	762.663,89
8. Zwischensumme	1.412.561,02	-835.739,46
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-6.080.746,00	1.352.227,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	-4.668.184,98	516.487,54

Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen

	2013	2012
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	36.770,61	16.487,88
davon aus verbundenen Unternehmen: € 19.718 (Vorjahr: Tsd. € 16)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.357.737,27	964.274,57
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.942.262,03	7.653.135,01
	<u>8.299.999,30</u>	<u>8.617.409,58</u>
c) Erträge aus Zuschreibungen	322,00	413.998,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	886.122,42	257.600,00
	<u>9.223.214,33</u>	<u>9.305.495,46</u>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	435.230,57	361.188,02
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	554.895,09	459.832,84
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	222.827,19	225.947,47
	<u>1.212.952,85</u>	<u>1.046.968,33</u>
	<u>8.010.261,48</u>	<u>8.258.527,13</u>
3. Technischer Zinsertrag	<u>-76.111,00</u>	<u>-72.168,00</u>
	7.934.150,48	8.186.359,13
4. Sonstige Erträge	2.047.969,62	2.222.952,37
5. Sonstige Aufwendungen	2.873.118,46	2.939.989,17
	<u>-825.148,84</u>	<u>-717.036,80</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.440.816,66	7.985.809,87
7. Außerordentliche Aufwendungen	252.166,00	252.166,00
8. Außerordentliches Ergebnis	-252.166,00	-252.166,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.233.750,83	3.013.571,70
10. Sonstige Steuern	45.495,39	-510.140,11
	<u>1.279.246,22</u>	<u>2.503.431,59</u>
11. Jahresüberschuss	909.404,44	5.230.212,28

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert. Leerposten werden gemäß § 265 HGB nicht angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva haben wir die Grundsätze des HGB angewendet.

Grundstücke sind zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen aktiviert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten, Investmentzertifikate des Anlagevermögens nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt.

Für auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen wird der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Stichtag in Euro umgerechnet. Umrechnungsgrundlage zur Ermittlung der Währungskursgewinne und -verluste von Wertpapieren war der Devisenkassamittelkurs am Stichtag.

Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agiobeträge aktiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

Die einbehaltenen Disagiobeträge sind als Posten der Rechnungsabgrenzung passiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

Die Schuldscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag nach der Effektivzinsmethode bis zum Laufzeitende aufgelöst.

Die anderen Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Zeitwerte der Grundstücke werden nach dem Ertragswertverfahren festgestellt.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem Substanzwertverfahren unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten festgestellt.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen werden anhand der Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Investmentanteile werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Für die übrigen börsennotierten Kapitalanlagen wurde der Börsenkurs am Abschlussstichtag angesetzt.

Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit dem Nennwert bzw. mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Forderungen werden zum Nennwert, Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre eine Pauschalwertberichtigung ermittelt und aktivisch abgesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150 € bis 1.000 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand und Rechnungsabgrenzungsposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Beitragsüberträge sind nach dem 1/360-System berechnet unter Berücksichtigung des Kostenabzugs nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle ist durch Einzelbewertung, in der Rechtsschutzversicherung zum überwiegenden Teil nach einem Gruppenbewertungsverfahren ermittelt worden. Die Rückstellung für unbekannte Spätschäden ist pauschal nach Erfahrungswerten der Vorjahre, in der Rechtsschutzversicherung anhand eines Gruppenbewertungsverfahrens bewertet. Die Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten wurde getrennt für interne und externe Regulierungsaufwendungen ermittelt. Die Berechnung der Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte gemäß international anerkannter Rechenmethodik, die für externe

Schadenregulierungsaufwendungen nach dem Chain-Ladder-Verfahren. In der Rechtsschutzversicherung wurde die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen unter Beachtung des BMF-Schreibens vom 02.02.1973 bewertet. Die Rentendeckungsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung für Altfälle mit 2,75 % errechnet. Für Leistungsfälle ab dem 01.01.2007 wird ein Zinssatz von 2,25 % und für Leistungsfälle ab dem 01.01.2012 ein Zinssatz von 1,75 % zugrunde gelegt.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) ermittelt.

Die Stornorückstellung ist pauschal, alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind durch Einzelberechnung ermittelt.

Soweit die Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen beteiligt werden, sind die vertraglichen Quoten bzw. bei Schadenexzedentenverträgen die Einzelwerte zugrunde gelegt worden.

In 2013 wurde die Pensionsrückstellung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Es finden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck Verwendung. Als weitere Parameter sind in die Berechnung eingeflossen: eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0 % bzw. 1,0 %, ein Gehaltstrend von 2,5 % bzw. 3,0 % sowie angenommene Rentenanpassungen von 2,0 % bzw. 2,5 %. Es kommt ein Rechnungszins von 4,91 % zur Anwendung.

In 2013 wurde von den Übergangsregelungen des Artikels 67 Absatz 1 S. 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr wurde ein Fünftel der auf Grund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes geänderten Bewertung der Rückstellung zugeführt und als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen. In den Folgejahren sind der Rückstellung in diesem Sinne insgesamt weitere 2.774 Tsd. € zuzuführen.

Die Bewertung der Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 4,91 % bzw. 3,5 %.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen erfolgt nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie aus der Bilanz nicht ersichtliche Forderungen und Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen oder Sicherungsübereignungen bestehen nicht.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen aus Wertpapierverkäufen von Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen im Volumen von 13,0 Mio. €. Der Zeitwert des Vorkaufs ermittelt sich aus der Differenz der Zeitwerte der Schuldscheindarlehen bzw. Inhaberschuldverschreibungen zwischen Handelstag des Vorkaufs und dem Bilanzstichtag.

Die Ansprüche der Mitarbeiter aus den ab dem 1. Juli 2004 abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen sind über ein Treuhanddepot mit Hinterlegung von Wertpapieren abgesichert. Bedingt durch die Konzernrestrukturierung ist der VRK VVaG als Gesamtrechtsnachfolger der ehemaligen BRUDERHILFE Sachversicherung aG im Außenverhältnis in die unten aufgeführten Vertragsverhältnisse eingetreten. Entsprechend der Vorgaben des Bestandsübertragungsvertrages in § 3 Nr. 1 und Nr. 2 soll jedoch die Bruderhilfe Sachversicherung AG als übernehmendes Unternehmen in alle Verträge, sonstige Rechtsstellungen etc. eintreten, die dem zu übertragenden Versicherungsbestand oder -betrieb zuzuordnen sind. Soweit der Eintritt im Außenverhältnis nicht möglich oder zweckmäßig ist, haben sich die Vertragspartner im Innenverhältnis so zu stellen, als wäre der Eintritt zum Übertragungstichtag erfolgt. Somit sind die nachfolgenden Haftungsverhältnisse und finanziellen Verpflichtungen nicht nur bei dem VRK VVaG anzugeben, sondern auch bei der Bruderhilfe Sachversicherung AG.

Darüber hinaus haften wir für Darlehen an Mitarbeiter nach § 778 BGB in Höhe von 3 Tsd. €, die von einer Bank vergeben wurden.

Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB bestehen für:

- Miet- und Leasingverträge in Höhe von 16,9 Mio. € mit einer Restlaufzeit von 6 Jahren
- Erbbauzinsen für 73 Jahre i. H. v. 5,5 Mio. €
- Grundschulden i. H. v. 2,0 Mio. € und 1,0 Mio. €
- Grundschuld i. H. v. 0,5 Mio. € auf das Erbbaurecht

Auf Grund unserer Mitgliedschaft in dem Verein »Verkehrsofopferhilfe e.V.« sind wir verpflichtet, diesem Verein die Mittel zur Wahrnehmung der Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Zugehörigkeit zu Konzernen

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg (HUK-COBURG), Coburg, einbezogen.

Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Mehrheitsbeteiligung der VRK Holding GmbH an der Bruderhilfe Sachversicherung AG ist gemäß § 20 Abs. 4 AktG mit Schreiben vom 15. April 2003 mitgeteilt worden.

Bilanzerläuterungen

Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen		
Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 in €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	153.200,00	—
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.786.313,05	—
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	99.550,14	—
2. Beteiligungen	81.837,16	—
3. Summe B. II.	181.387,30	—
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33.484.393,30	2.290.103,45
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	65.998.493,69	41.256.611,31
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	57.500.000,00	16.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	40.728.111,13	22.603.713,23
4. Einlagen bei Kreditinstituten	7.588,10	—
5. Andere Kapitalanlagen	485.260,00	—
6. Summe B. III.	198.203.846,22	82.150.427,99
Insgesamt	203.324.746,57	82.150.427,99

Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
—	5,00	—	6.259,00	146.936,00	—
—	—	322,00	464.740,00	4.321.895,05	6.800.000,00
—	—	—	—	99.550,14	273.000,00
—	—	—	—	81.837,16	108.100,00
—	—	—	—	181.387,30	381.100,00
—	—	—	89.055,09	35.685.441,66	41.351.350,59
—	60.449.090,00	—	1.100,00	46.804.915,00	50.616.356,25
—	13.500.000,00	—	—	60.000.000,00	64.176.330,84
—	7.045.144,45	—	—	56.286.679,91	60.109.641,26
—	4.547,50	—	—	3.040,60	3.040,60
—	—	—	—	485.260,00	485.260,00
—	80.998.781,95	—	90.155,09	199.265.337,17	216.741.979,54
—	80.998.786,95	322,00	561.154,09*	203.915.555,52	223.923.079,54

* In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB in Höhe von 140.704 € enthalten.

Schuldscheinforderung und Darlehen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 12,4 Mio. € ausgewiesen (Buchwert 12,7 Mio. €).
Auf eine Abschreibung wurde wegen der Ablaufrückzahlung zum Nominalwert verzichtet.

Bilanzerläuterungen

Aktiva

B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Gesellschaft stellte die Zeitwerte der Grundstücke mit internen Gutachten vom 31.12.2013 fest.

Die Gesellschaft ist Eigentümer folgender Grundstücke:

1. Kassel, Kölnische Straße 112a
2. Kassel, Emmerichstraße

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen Kapitalgesellschaften			
Bruderhilfe Rechtsschutz Schadenregulierung-GmbH, Kassel	100	107.010	11.052
Versicherer im Raum der Kirchen Die Akademie GmbH	100	78.817	11.295
VRK Versicherer im Raum der Kirchen Vertriebs-GmbH, Detmold	43	207.101	41

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 Investmentgesetzes von mehr als 10 %. Diese Rentenfondsanteile weisen zum Bilanzstichtag einen Marktwert von 37,1 Mio. € und stille Reserven von 5,4 Mio. € auf. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 1,1 Mio. €. Es bestehen keine Rückgabebeschränkungen.

C. Forderungen

III. Sonstige Forderungen

In den Sonstigen Forderungen ist ein Mieterdarlehen in Höhe von 2.152.494 € enthalten. Diese Forderung resultiert aus einem Leasingvertrag über Gebäude in der Kölnischen Str. 108 – 110. Ursprünglicher Leasingnehmer war die BRUDERHILFE Sachversicherung aG. Bedingt durch die Konzernrestrukturierung ist der VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen, Kassel (VRK VVaG) als Gesamtrechtsnachfolger der BRUDERHILFE Sachversicherung aG in den Leasingvertrag eingetreten (Außenverhältnis). Aus § 3 Nr. 1 und Nr. 2 des Bestandsübertragungsvertrages geht aber eindeutig hervor, dass die Bruderhilfe Sachversicherung AG in alle Verträge eintreten soll, die dem übertragenen Versicherungsbestand zuzuordnen sind. Soweit der Eintritt im Außenverhältnis nicht möglich ist, haben sich der VRK VVaG und die Bruderhilfe Sachversicherung AG im Innenverhältnis so zu stellen, als wäre der Eintritt zum Übertragungstichtag erfolgt. Deshalb steht der Anspruch auf Rückzahlung des Mieterdarlehens allein der Bruderhilfe Sachversicherung AG zu.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	€
Verwaltungskosten	3.521.483
Agio auf Namensschuldverschreibungen	476.884
	3.998.368

In den Verwaltungskosten sind abgegrenzte Leasingraten in Höhe von 3.521.483 € enthalten. Diese resultieren aus dem unter C.III. genannten Leasingvertrag über das Gebäude in der Kölnischen Straße 108 – 110.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 11.000.000 € und ist eingeteilt in 110.000 auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 100 €.

III. Gewinnrücklagen

	1.1.	Veränderungen aus Jahresüberschuss	31.12.
	€	€	€
1. gesetzliche Rücklage	179	—	179
2. andere Gewinnrücklagen	7.160.843	2.615.106	9.775.949
	7.161.022	2.615.106	9.776.128

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr Brutto €	Vorjahr Brutto €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	72.614.577	79.464.911
sonstige Kraftfahrt	5.743.267	4.593.920
Haftpflicht	12.200.657	10.718.352
Feuer- und Sachversicherung	10.511.050	8.264.531
davon: Verbundene Hausrat	3.551.116	2.924.744
Verbundene Wohngebäude	6.638.561	4.704.585
Rechtsschutz	31.699.055	31.282.608
sonstige Versicherungen	227.360	218.679
gesamtes Versicherungsgeschäft	132.995.966	134.543.001

III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	5.305.910	—
sonstige Kraftfahrt	—	—
Haftpflicht	10.582.257	10.784.258
Feuer- und Sachversicherung	3.791.402	2.969.243
davon: Verbundene Hausrat	—	—
Verbundene Wohngebäude	3.791.402	2.969.243
Rechtsschutz	5.468.098	5.317.708
sonstige Versicherungen	192.445	188.157
gesamtes Versicherungsgeschäft	25.340.112	19.259.366

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedenen Mitarbeitern sowie Versorgungsempfängern zum Zeitpunkt der Bestandsübertragung sind nicht nach § 613a BGB mit Wirkung gegenüber Dritten auf die Bruderhilfe Sachversicherung AG übergegangen. Deshalb hat die Bruderhilfe Sachversicherung AG in der Freistellungsvereinbarung vom 11. Dezember 2003 erklärt, dass sie für die gegenüber dem VRK VVaG bestehenden Versorgungsverpflichtungen gemäß § 4 Abs. 3 Bestandsübertragungsvertrag im Innenverhältnis eintritt und die Verbindlichkeiten übernimmt. Die für diesen Sachverhalt gebildete Pensionsrückstellung beträgt 6.311.326 €. In der Bilanz des VRK VVaG wird der Anspruch gegen die Bruderhilfe Sachversicherung AG in den Sonstigen Forderungen bilanziert.

III. Sonstige Rückstellungen

Personenbezogene Rückstellungen	€ 416.683
Altersteilzeit	66.510
Jubiläumsrückstellung	528.930
	<hr/> 1.012.123

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	€ 858
---	----------

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	Geschäftsjahr		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	48.360.149	48.314.042	39.240.403
sonstige Kraftfahrt	30.842.254	30.821.235	30.281.430
Haftpflicht	13.641.754	13.486.527	13.050.015
Feuer- und Sachversicherung	28.972.196	28.670.662	28.222.207
davon: Verbundene Hausrat	15.572.308	15.518.033	15.466.634
davon: Verbundene Wohngebäude	11.796.001	11.562.614	11.170.558
Rechtsschutz	13.479.793	13.484.829	13.484.829
sonstige Versicherungen	755.437	758.555	725.321
gesamtes Versicherungsgeschäft	136.051.582	135.535.849	125.004.204

	Vorjahr		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	45.095.411	45.064.468	35.656.657
sonstige Kraftfahrt	29.173.806	29.159.565	28.576.151
Haftpflicht	13.480.476	13.507.599	13.109.966
Feuer- und Sachversicherung	28.094.009	27.746.063	27.281.522
davon: Verbundene Hausrat	15.373.415	15.299.677	15.250.268
davon: Verbundene Wohngebäude	11.161.801	10.894.874	10.484.742
Rechtsschutz	13.668.093	13.805.058	13.805.058
sonstige Versicherungen	782.915	786.799	761.178
gesamtes Versicherungsgeschäft	130.294.709	130.069.551	119.190.531

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	
	Brutto €	Vorjahr Brutto €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	32.280.963	42.124.961
sonstige Kraftfahrt	31.910.176	26.445.862
Haftpflicht	6.477.963	5.333.359
Feuer- und Sachversicherung	20.742.420	18.794.429
davon: Verbundene Hausrat	9.202.588	8.598.971
davon: Verbundene Wohngebäude	10.871.207	9.386.421
Rechtsschutz	9.760.860	9.838.277
sonstige Versicherungen	55.150	15.108
gesamtes Versicherungsgeschäft	101.227.531	102.551.997

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr Brutto €	Vorjahr Brutto €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	12.047.974	6.159.373
sonstige Kraftfahrt	168.313	212.226
Haftpflicht	1.375.387	512.508
Rechtsschutz	1.097.661	703.298
sonstige Versicherungen	591.138	577.520
gesamtes Versicherungsgeschäft	15.280.474	8.164.925

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr Brutto €	Vorjahr Brutto €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	6.156.272	5.929.378
sonstige Kraftfahrt	4.662.714	4.516.406
Haftpflicht	5.505.803	5.147.486
Feuer- und Sachversicherung	7.962.298	7.428.244
davon: Verbundene Hausrat	5.086.808	4.774.319
Verbundene Wohngebäude	2.233.980	2.060.380
Rechtsschutz	2.984.293	2.950.115
sonstige Versicherungen	517.687	520.794
gesamtes Versicherungsgeschäft	27.789.067	26.492.423
Abschlussaufwendungen	7.760.733	7.653.832
Verwaltungsaufwendungen	20.028.334	18.838.591

Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-7.646.588	-412.275
sonstige Kraftfahrt	973.178	-583.414
Haftpflicht	786.388	4.988
Feuer- und Sachversicherung	1.402.149	-421.202
davon: Verbundene Hausrat	-24.465	-9.331
Verbundene Wohngebäude	1.530.360	-432.536
sonstige Versicherungen	-33.234	-25.621
gesamtes Versicherungsgeschäft	-4.518.107	-1.437.524

10. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-2.974.932	-2.691.906
sonstige Kraftfahrt	-4.744.368	-1.928.161
Haftpflicht	2.499.129	2.736.854
Feuer- und Sachversicherung	-197.600	1.731.647
davon: Verbundene Hausrat	771.057	2.493.002
Verbundene Wohngebäude	-1.145.724	-932.733
Rechtsschutz	598.808	391.381
sonstige Versicherungen	150.779	276.673
gesamtes Versicherungsgeschäft	-4.668.185	516.488

Anzahl der Versicherungsverträge

	Geschäftsjahr Stück	Vorjahr Stück
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	218.008	215.918
sonstige Kraftfahrt	183.663	181.864
Haftpflicht	218.034	218.675
Feuer- und Sachversicherung	284.243	284.533
davon: Verbundene Hausrat	185.859	187.403
Verbundene Wohngebäude	50.607	49.663
Rechtsschutz	96.131	97.388
Sonstige Versicherungen	31.944	32.586
gesamtes Versicherungsgeschäft	1.032.023	1.030.964

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	9.898.020	9.784.426
2. Löhne und Gehälter	6.437.545	6.220.035
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.437.121	1.432.934
4. Aufwendungen für Altersversorgung	1.048.887	202.266
5. Aufwendungen insgesamt	18.821.573	17.639.661

Personalbericht

Während des Berichtsjahres wurden durchschnittlich 167 Mitarbeiter (Vorjahr: 166) beschäftigt.

Im Geschäftsjahr beschäftigte die Bruderhilfe Sachversicherung AG 4 Auszubildende (Vorjahr: 3).

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes werden namentlich auf Seite 8 genannt.

Der Aufsichtsrat erhielt 72.542 €.

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und von Hinterbliebenen betragen 1.127.669 €, deren Rückstellungen für Altersversorgung 11.566.303 €. In den Folgejahren sind der Rückstellung im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes insgesamt weitere 2.635.039 € zuzuführen.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss des Jahres 2013 von 909.404,44 € in Höhe von 454.702,22 € an die Anteilseigner auszuschütten und in Höhe von 454.702,22 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Kassel, den 14. Februar 2014

Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen, Kassel

Mathuis

Stobbe

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang -- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 10. März 2014

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

vom Ende
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in fünf Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Zu seiner Unterstützung hat der Aufsichtsrat Ausschüsse eingerichtet.

Der Prüfungsausschuss widmet sich der Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems. Den vom Wirtschaftsprüfer erstellten Prüfbericht hat er sich von diesem erläutern lassen und die Ergebnisse diskutiert.

Der Vorstandsausschuss befasst sich mit der Vorbereitung von Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über deren dienstvertragliche Angelegenheiten, soweit die Grundsätze für die Bezüge gemäß § 87 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 und 2 AktG betroffen sind, sowie mit der Entscheidung über sonstige dienstvertragliche Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder.

Diese Ausschüsse sind im Berichtsjahr insgesamt zu vier Sitzungen zusammengekommen.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung unterrichtet. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Plenums des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat auch im Jahr 2013 mit den Entwicklungen auf den Versicherungsmärkten sowie den Auswirkungen der Staatsschuldenkrise beschäftigt. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Geschäfte, die auf Grund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Vorschriften der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich hinterfragt und im Plenum diskutiert und beurteilt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht 2013 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

München, Niederlassung Nürnberg,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Von den Prüfungsergebnissen hat er zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht sowie dem Jahresabschluss 2013 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Der Abschluss ist damit festgestellt.

Auch für das Jahr 2013 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung eine Überprüfung der Effizienz seiner Tätigkeit durchgeführt und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den von der KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft München darüber erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Prüfungsbericht ist mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes geprüft und den hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

In der Besetzung des Aufsichtsrates hat es im Geschäftsjahr 2013 Veränderungen gegeben. Herr Dr. Christian Hofer ist mit Ende der Hauptversammlung im Juni 2013 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neu wurde Herr Dr. Hans-Olav Herøy in den Aufsichtsrat gewählt.

Kassel, den 2. April 2014

Der Aufsichtsrat
Diözesancaritasdirektor i. R. Volker Johannes Odenbach
Vorsitzender